



Drei konkrete Schritte zur operativen Umsetzung in der Lieferkette

Überblick

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichtet ab 2025 tausende Unternehmen in der EU zur standardisierten, prüfbaren Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Ein zentrales Element: die Erfassung von Scope-3-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Doch wie gelingt die operative Umsetzung – jenseits von Excel und manuellem E-Mail-Pingpong?

Dieses Whitepaper zeigt **drei praxisnahe Schritte**, mit denen Unternehmen Transparenz schaffen, Prozesse professionalisieren und Lieferantendaten strukturiert nutzbar machen.

Schritt 1: Fragebögen und Anfragen standardisieren

Ausgangslage

Unternehmen erhalten täglich ESG- und CSRD-bezogene Anfragen – von Kunden, Investoren, Banken oder Auditoren. Gleichzeitig müssen sie selbst relevante Daten von ihren Lieferanten einholen. Der Austausch ist häufig fragmentiert, zeitaufwendig und fehleranfällig.

Was zu tun ist

- **Standardisierte Templates entwickeln**
Für Kundenanfragen, interne Abfragen, Lieferantenevaluierungen – modular, revisionsfähig, CSRD-orientiert.
- **Prozessverantwortung klar regeln**
Beteiligte Abteilungen (Sustainability, Einkauf, Controlling) frühzeitig einbinden und Freigabeschritte definieren.
- **Workflows digital abbilden**
Einführung eines Tools für Aufgabenmanagement, Versionierung, Fristenkontrolle und Nachvollziehbarkeit.

Mehrwert

Weniger Abstimmung – mehr Konsistenz:
bis zu 70 % weniger manueller Aufwand und schnellere Reaktionszeiten.

Schritt 2: Unternehmenswissen systematisieren

Ausgangslage

Nachhaltigkeitsdaten sind oft dezentral gespeichert – in Richtlinien, Excel-Dateien, ESG-Berichten oder E-Mail-Verläufen.

Ohne zentrale Wissensbasis entstehen Inkonsistenzen und aufwändige Recherchen.



Was zu tun ist

- **Digitale Wissensdatenbank aufbauen**
Bestehende Nachhaltigkeitsdokumente, Policies, KPIs und frühere Antworten systematisch bündeln und kategorisieren.
- **Wiederverwendbare Textbausteine definieren**
Für typische Angaben zu Governance, Umweltzielen, sozialen Aspekten oder Unternehmensprofilen.
- **KI-gestützte Vorbefüllung vorbereiten**
Inhalte so strukturieren, dass smarte Tools Antworten automatisch vorschlagen und mit Quellen verknüpfen können.

Mehrwert

Konsistente Aussagen, geringerer Rechercheaufwand – und solide Grundlage für Audits & externe Kommunikation.

Schritt 3: Lieferanten einbinden – Scope 3 sichtbar machen

Ausgangslage

Scope-3-Emissionen machen oft über 80 % der Klimawirkung eines Unternehmens aus – sind aber schwer zu erfassen.

Fehlende Daten, uneinheitliche Formate und geringe Rücklaufquoten behindern die Transparenz.

Was zu tun ist

- **Lieferanten priorisieren**
Fokus auf die 10–20 % der Lieferanten mit dem größten Einfluss (z. B. nach CO₂, Umsatz oder Materialeinsatz).
- **Standardisierte Abfragekanäle etablieren**
Nutzung gängiger Formate wie PACT oder Catena-X-konformer Modelle; Bereitstellung einfacher Upload-Optionen.
- **Datenqualität bewerten und verbessern**
Trennung zwischen Primär- und Sekundärdaten, Nachverfolgbarkeit sicherstellen, partnerschaftliches Onboarding fördern.

Mehrwert

Stabile Scope-3-Datenbasis, bessere Vergleichbarkeit, Fortschritt messbar machen – und Grundlage für Dekarbonisierung schaffen.

Fazit: Der Einstieg zählt

Die CSRD ist nicht nur eine Berichtspflicht – sie ist ein Katalysator für datenbasiertes Nachhaltigkeitsmanagement.

Unternehmen, die heute beginnen, gezielt ihre internen Prozesse und externen Datenquellen zu strukturieren, sind morgen nicht nur compliant – sondern handlungsfähig.



Nächste Schritte

Starten Sie mit einem Pilotprojekt in einem der drei Bereiche:

- **Fragebogen-Management**
- **Wissensstruktur**
- **Lieferantenintegration**

Schon kleine Schritte erzeugen große Wirkung – und liefern Erfahrungen, auf denen Sie aufbauen können.

Sie möchten tiefer einsteigen oder Ihre bestehenden Prozesse evaluieren? Kontaktieren Sie uns für einen Austausch.